

# Westerwälder Zeitung

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt

Ämtliches Kreisblatt für den Oberwesterwaldkreis

Marienberger Anzeiger

Druck und Verlag der Buchdruckerei Carl Ebner in Marienberg u. Hachenburg. — Gegr. 1848  
Fernsprech-Anschlüsse: Hachenburg Nr. 155, Marienberg Nr. 157.

Anzeigen: Die 43 mm breite Millimeterzeile 25 Pfg., die 36 mm breite Millimeterzeile 15 Pfg. Bei Wiederholungen Rabattgewährung. Bei Anzeigen aus dem Oberwesterwaldkreis wird eine besondere Ermäßigung von 10% vom Nettobetrag gewährt.

Er erscheint an jedem Werktag.  
Abonnementpreis: Vierteljährlich M. 6.50  
Halbjährlich M. 12.00  
Jährlich M. 23.00, ohne Postgebühren.  
Postamt: Frankfurt a. M. 19394

163.

Samstag, den 24. Juli 1920.

72. Jahrgang.

## Wochenrückblick.

Die Konferenz von Spa hat ihr Ende gefunden, und den deutschen Delegierten ist trotz heftigen Sträubens, trotz aller vorgebrachten Bedenken der Sachverständigen, der Vertreter der deutschen Großindustrie und Bergarbeiterschaft schließlich nichts anderes übrig geblieben, als die übermäßigen Forderungen der Entente nach ihrer Unterschrift anzuerkennen. Der deutsche Erbe in Spa, insofern man von einem solchen überhaupt sprechen kann, hat sich darauf beschränkt, die Kohlenanforderungen der Gegner auf „nur“ zwei Millionen Tonnen monatlich herabzusetzen und die Galgenfrist für Vermehrung der deutschen Dresdstärke auf weitere sechs Monate hinauszuschieben. Ferner wurde über die Verwendung der bisher noch unserer Verfügung unterstehenden schätzhaften Oberflächens ein gewisses Abkommen erzielt, und die Versorgung der Industrie mit Kohlen durch Lebensmitteln ausvorsorglich Erzeugung erleichtert.

Das Druckmittel, das uns gefügig machte, war die Angsthaft zu nehmende Dichtung mit dem feindlichen Einmarsch ins Industriegebiet. Dies ärgerte abzuwenden, mußte nichts unversucht bleiben, mußte selbst die Gefahr mit in Kauf genommen werden, d. h. feindliche Besetzung eines trüben Ages doch Ereignis wird, dann nämlich, wenn es nicht gelingt, die deutsche Kohlenförderung und mit ihr die Ablieferungsmöglichkeit durch Verbesserung der notwendigen Lebenshaltung des Volkes so zu heben, daß die übernommenen Verpflichtungen in die Tat umgesetzt werden können. Diese Gefahr ist auch jetzt noch nicht beseitigt, denn die Entente hat ausdrücklich erklärt, daß sie sich das Recht dazu bei deutscher Saumseligkeit vorbehalte. Die deutsche Delegation mußte sich darauf beschränken, von dieser Erklärung Kenntnis zu nehmen, stattdessen sie mit der Unterschrift zu versehen. Die Widergutunungsfrage wurde einer späteren neuen Konferenz vorbehalten. So ist denn der Zustand der schwelenden Ungezogenheit noch keineswegs beseitigt, die endgültige Regelung vielmehr nur hinausgeschoben.

Am 19. Juli war ein halbes Jahrhundert verflossen, seitdem in Berlin die franz. Kriegserklärung von 1870 überreicht wurde, in deren Verfolg das kaiserliche Frankreich in Trümmern lag und die deutsche Heere die Einheit des Vaterlandes aus dem Spiegelbild des Versailles Schlosses hielten. In dem gleichen Saale wurden die Deutschen gezwungen einen Vertrag zu unterzeichnen, der die Grundlagen unserer Einheit, unserer Existenz als Volk sogar unterwühlte. Die Franzosen wenigstens wollten das. Der Engländer Keynes hat bestätigt, daß Clemenceau nichts anderes im Auge hatte, als Deutschland um alle Errungenschaften der letzten fünfzig Jahre zu bringen, es sozusagen auf den Stand von 1870 zurückzuführen. Auch die Kaiserin Eugénie hat, wie jetzt bekannt wird, in die Verhandlungen vom vorigen Jahre eingegriffen, um die alten Vorgänge für den neuen Friedensschluß wirksam zu machen.

Der gleiche blindwilleige Haß hat Millerand in Spa kultiviert. Er ist es, der als Großmutter kriert kommt, wenn Herve in einem „Brief an die Deutschen“ schreiben kann: „Ihr müßt lange Tage arbeiten, um die in Frankreich und anderswo begangenen Verbrechen wieder gutzumachen, eine Bedingung sine qua non der Abweisung des Hasses. Außerdem ehrlicher und offener Verzicht nicht nur auf jede Idee der Zurücknahme Elsaß-Lothringens, des feinen Willen, französisch zu sein, laut genug zum Ausdruck gebracht hat (!!!) sondern auch Verzicht auf die polnischen Provinzen, die der Friedensvertrag von Versailles gerechterweise mit oder ohne Volksentscheidung von Eurem deutschen Vaterlande fortgerissen hat. Möge das deutsche Volk diesen Weg ehrlich betreten und in zehn Jahren etwa, wenn die Zeit schon manche Wunden vernarbt haben und sie der Vergessenheit zugeführt haben wird, dann wird es sicherlich keinen einzigen franz. Republikaner geben, der dann den von dem aggressiven Militarismus geheilten Deutschland die Einverleibung der sechs Millionen Deutschen Österreichs und die Rückkehr zu seinen afrikanischen Kolonien verweigern würde.“

Daß wir noch nicht ganz so weit sind, ist nicht das Verdienst Frankreichs, nicht das des Friedens von Versailles oder der Konferenz von Spa. Es darf aber angenommen werden, daß eine Sonderbesprechung zwischen Lord George und Dr. Simons, über die ihres vertraulichen Charakters wegen nichts Näheres bekannt geworden ist, den deutschen Vertretern die Gewissheit ge-

geben hat, daß England auch heute noch nicht willens ist, Deutschland zugunsten Frankreichs völlig zu opfern. Selbst Lord Curzon, der verantwortliche Leiter der englischen Außenpolitik und imperialistischer Tor, der sich gewiß keinerlei internationalen Sentimentalitäten hingibt, bekannte ja in einer staatspolitischen Rede im engl. Oberhaus: „Die Autoren des Friedensvertrages haben ihr Bestes geleistet, die Zeit wird beweisen, ob sie recht oder unrecht gehabt haben, und ich erwarte, daß sehr viel mit der Zeit zu ändern sein wird.“

Vielleicht wären wir schon ein Stück weiter auf dem Wege zur staatlichen Gesundung, wenn das Volk als Ganzes genug Charakter aufbringen würde, Ursache und Wirkung des Erlebens der letzten Jahre, frei von jeder Voreingenommenheit zu bewerten und danach sein Handeln einzustellen. Charakteristisch genug ist jedenfalls das Urteil der Mitglieder der englischen „Union of Democratic Control“ E. D. Morel und A. Ponsonby, das sie anlässlich eines Besuchs in Berlin fällten:

„Sie stoßen in England auf große Schwierigkeiten bei der Verfolgung ihres Zieles, eine Revision des Friedensvertrages herbeizuführen und eine neue internationale Ordnung in Europa zu begründen infolge des Umstandes, daß gewisse politische Richtungen in Deutschland jede Gelegenheit ergreifen, um Deutschland als den allein Schuldigen am Kriege hinzustellen. Diese Haltung habe nicht allein in Deutschland einen passiven und unterwürfigen Geist erzeugt, der bewirkt habe, daß jede Deutschland angelane Ungerechtigkeit und Unwürdigkeit fast ohne Protest hingenommen wird, sondern sie müsse auch die Wirkung haben, daß die Anstrengungen der englischen Arbeiterschaft, Deutschland Gerechtigkeit zu verschaffen, geschwächt werden. Bei weiterer Fortdauer könnte sie sogar die englischen Arbeiter veranlassen, kein weiteres Interesse mehr an Deutschlands Wiederaufbau zu nehmen. Die Theorie von Deutschlands alleiniger Kriegsschuld könne, abgesehen davon, daß dies historisch ganz unrichtig sei, nur dazu mithelfen, die imperialistischen Pläne der verbündeten Regierungen zu stärken und diese zu ermutigen, noch weiter ein Volk zu demütigen, das sich im Staube der Selbstverurteilung wohl führt.“

Es kommt gewiß nicht darauf an, Vorfälle wie den kürzlich vor der franz. Botschaft in Berlin stattgefunden zu begünstigen, um das nationale Gefühl als immer noch wirksam zu erweisen. Vielmehr sollte man in Paris und am Pariser Platz nicht vergessen, daß die innerpolitische Lage Deutschlands bis zum Brechen gespannt ist, daß das deutsche Volk unter den Folgen des Krieges und den mit der Ausführung des Friedensvertrages verbundenen Demütigungen nicht mehr Herr seiner selbst ist und daß damit eine Atmosphäre geschaffen ist, in der unverantwortliche Elemente leicht die Oberhand gewinnen und Ereignisse eintreten könnten, die abzumenden alle Energie einer verantwortlichen Regierung nicht im Stande ist.

Ruhe und Besonnenheit und unbeirrbares Verfolgen der Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes sind aber noch immer erstes Erfordernis einer wahrhaft volksgerechten Politik. Gerade jetzt, wo die holschewistische Welle das auf Ententeirriden aufgedrehte Polen zu verschlingen droht und sich der deutschen Grenze schon bis auf dreißig Meilen genähert hat, bedarf das Reich einer weitsichtigen Führung. Es ist sehr fraglich, ob sich die erklärte volle Neutralität im russisch-poln. Kriege auf die Dauer wird durchführen lassen. Schon jetzt erklärt die „Daily News“: „Aber wenn die Bolschewisten in Polen eindringen, würde die Lage von Grund auf verändert sein. Alle Parteien in Polen würden sich zur Verteidigung der Grenze zusammenscharen und sie würden die best. Offiziere Westeuropas, sehr wahrscheinlich des Marzalls Foch, zur Verfügung haben. Was das Kriegsgerät angeht, so ist ganz Ostdeutschland mit Geschützen und Munition vollgeladet, die nach dem Vertrag von Versailles an die Alliierten ausgeliefert werden müssen. Von diesen Vorräten wird nichts in polnische Hände gelangen, außer wenn Sowjetrußland in Polen einfällt; wenn dies geschieht, wird die Gesamtheit der Kriegsvorräte Polen sofort zur Verfügung stehen.“

Eine solche Forderung im Ernst an uns gerichtet, könnte nicht zum Guten ausschlagen. Wir fürchten, daß Deutschland auf dem Wege zu wahrhaft demokratischer Gestaltung seines Lebens noch manches bittere Leckgeld wird zahlen müssen.

## Weltbühne.

### Die Verminderung der Reichswehr.

Berlin, 20. Juli. Die Reichswehr muß nach dem Vertrage bis z. 1. 10. auf 150.000 Mann, gegliedert in 10 Reichswehrbrigaden und drei Kavalleriedivisionen, zurückgeführt sein. Am 1. Januar 1921 muß die im Versailler Vertrag vorgeschriebene Stärke von 100.000 Mann, gegliedert in sieben Infanterie- und drei Kavalleriedivisionen, erreicht sein. Die Bildung von drei Kavalleriedivisionen ist zurzeit bereits durchgeführt. Die sieben Infanteriedivisionen sollen in ihrer vertragsmäßigen Form bereits zum 1. Oktober 1920 gebildet werden. 50.000 Mann, die vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1920 noch beibehalten werden können, werden in weitere drei Reichswehrbrigaden (2 in Wehrkreis 3, eine in Wehrkreis 4) oder in kleine Formationen, die den Divisionen angegliedert werden, untergebracht. Zum 31. Dezember 1920 werden auch diese mit bestehen bleibenden verschmolzen. Bei der Herabminderung wird angestrebt, daß die gleichmäßige Verringerung in allen Wehrkreisen stattfindet, so daß die Benachteiligung eines Truppenteiles nicht möglich ist. Aber die Art der Versorgung der ausscheidenden Reichswehrangehörigen schweben noch Verhandlungen.

Der Entwurf zum Reichswehrgesetz liegt dem Reichsrat vor. Die Beratungen beginnen in den nächsten Tagen. Der Gesamtentwurf wird der am 26. Juli beginnenden Tagung des Reichstages vorgelegt.

### Streik im Berliner Kleinhandel.

Berlin, 22. Juli. Die Angestellten im Lebensmittelhandel Groß-Berlins haben gestern beschlossen, heute in den Ausstand zu treten. Inzwischen haben bereits 101 Firmen mit rund 3000 Angestellten die Forderungen der Angestellten bewilligt. Die Berliner Gewerkschaftskommission hat den Streikenden volle Unterstützung zugesagt u. will heute eventuell den Bankrott über die Lebensmittelgeschäfte verhängen, die die Forderungen der Angestellten nicht bewilligen.

### Bela Kun nach Österreich zurückgeschickt.

Berlin, 22. Juli. In einer offiziellen Benachrichtigung wird mitgeteilt, daß der russ. Gefangenentransport, auf dem sich Bela mit seinem Begleiter befand, in Stettin angehalten werden mußte, nachdem der österreichische Begleitoffizier auf die Anwesenheit hochpolitischer Persönlichkeiten auf dem Transport aufmerksam gemacht hatte. Da der Transport als territorial anzuweisen sei, habe er zurückgeschickt werden müssen. In der Mitteilung wird bedauert, daß infolge des Vorgehens der deutschen Regierung die Heimkehr der russ. Kriegsgefangenen verzögert wird, und versichert, daß die Heimkehr dieser Gefangenen mit größter Beschleunigung bewirkt wird, sobald die österreichische Regierung ihr nachweist, daß der erneute Transport der Vereinbarungen entspricht.

### Das Todesurteil des Ruhrreviers.

Duisburg, 21. Juli. Geheimer Kommerzienrat Köster erklärte den Stadtverordneten in Duisburg, daß die Beschlüsse von Spa für den reinheimisch-westfäl. Industriebezirk das Todesurteil bedeuten. Das Schlimmste aber würden die Verhandlungen in Genf bringen, wo man Deutschland dazu zwingen werde, Hypotheken auf Zechen und alle industriellen Werke aufzunehmen und der Entente auszuliefern. Ein sozialistischer Arbeitervertreter erklärte darauf, daß letzten Endes doch die Bergarbeiter beschließen würden, was in Wirklichkeit geschehe.

### Siegeszuversicht der Radikalen.

Königsberg, 22. Juli. In Stadt und Kreis Insterburg hat, wie der „Ostpreussischen Zeitung“ gemeldet wird, eine äußerst rege Werbe Tätigkeit für eine in Ostpreußen zu bildende Rote Armee eingesetzt. Der Zentralwerbepunkt scheint der Insterburger Bahnhof zu sein, wo besonders in den Zügen abwandernde Landarbeiter gewonnen werden. Besonders Gewicht legen die Werber auf früher mit den Waffen geübte Soldaten. Die Angeworbenen werden nach Königsberg u. größeren Kreisstädten geschickt und zur Geheimhaltung verpflichtet. Die Radikalen sind in der dortigen Gegend gegenwärtig recht hoffnungsvoll gestimmt. Sie sagen, daß die Mißerfolge der Polen gegenüber den russischen Bolschewisten endlich in Aussicht stellen, daß man den russ. Befreiern bald werde die Hand reichen können.

### Entdeckung eines großen Waffenlagers.

Hamburg, 22. Juli. In der Angelegenheit der Hamburger Roten Armee erließ die Polizeibehörde



eine Bekanntmachung, wonach die Untersuchung keine Spur eines Beweises für die Richtigkeit der Sensationsmeldung erbracht hat. Dagegen wurde in der Nähe von Hamburg auf dem Gute Bagteheide ein Waffenlager entdeckt, wobei 600 Gewehre, 600 Stahlhelme und 20 Maschinengewehre beschlagnahmt und nach Hamburg in Sicherheit gebracht wurden.

**Skandalisierungen in der österr. Nationalversammlung.**  
Wien, 22. Juli. In der Nationalversammlung kam es gestern zu großen Skandalisierungen. Der liberale Abg. Friedmann war von sozialistischer Seite beschuldigt worden, er habe im Verein mit Bankdirektoren und Großindustriellen bei der Reparationskommission der Entente in Wien Schritte unternommen, um die Vermögensabgabe zu verhindern. In der gestrigen Sitzung wollte nun Abg. Friedmann diese Anschuldigung widerlegen, aber soz. Abgeordnete stürzten sich sofort auf ihn los, überschütteten ihn mit Schimpfwörtern, andere vergriffen sich an ihm und spießen ihn an. Erst den Ordnen gelang es, Friedmann zu befreien.

**Neuer Generalstreik in Rom.**  
Rom, 22. Juli. Nachmittags und abends fanden zahlreiche Tumulte statt. Die Volksmenge zog zum Palais der Königinmutter, die mit dem König auf dem Balkon erschien. Zwischen bürgerlichen Elementen und Arbeitern ereigneten sich heftige Zusammenstöße. Veritene Gendarmen schritt ein. Der Sitz der sozialistischen Parteileitung und die Redaktion des „Avanti“ wurden durch die Polizei geschützt, dagegen die Druckerei des „Avanti“ von der Volksmenge gestürmt und zerstört. Die Arbeitskammer verfügte einen 24stündigen Generalstreik. Nach achtstündigem Streik nahmen die röm. Straßenbahnen den Betrieb wieder auf. Jedoch war jeder Wagen mit roten Fahnen behängt. Das Publikum rief sie herab und prügelte die Straßenbahner, die sofort einen neuen Streik proklamierten. Organisatoren des Streiks wurden schwer verletzt ins Spital gebracht. Nach Nachrichten Mailänder Blätter war in Rom beabsichtigt worden, den Generalstreik auf unbestimmte Zeit zu erklären.

**Kurze Nachrichten.**  
— Vor Vertretern der deutschen Presse wies Reichsminister Dr. Simons Meldungen über Demissionsabsichten einzelner Minister zurück.  
— Die Fleischkarte soll als Kontrollmittel der Fleischverbraucher am 1. September ds. Js. im ganzen Reich ausgegeben werden, da die Kundenliste in Verbindung mit dem Versorgungsausweis ausreichend erscheint.  
— Die „Times“ vernehmen, daß der deutsche Großindustrielle Hugo Stinnes Versuche mache, um sich mit 20 Millionen Kronen, das sind 850.000 Pfund Sterling, am dänischen Steinkohlenbergbau zu beteiligen.  
— In Berlin wurde der Kommunist Leo Weener, der in der Münchener Rätezeit sich zum Bürgermeister von München aufgeschwungen hatte, verhaftet.  
— Der Geschäftsführer der „Freien Presse“, Rallenbach, in Höchst wurde vom franz. Oberpolizeigericht in Mainz (als Revisionsinstanz) zu sechs Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe wegen „Verhöhnung der Besatzungstruppen“ verurteilt.  
— Vor dem Kriegsgericht in Gitschin wurde der Räuberhauptmann Hölz wegen öffentlicher Gewalttätigkeit zu vier Monaten schwerenerkers mit hartem Lager und einer Geldstrafe von 20 Kronen wegen Übertretung des Waffenpatents verurteilt. Die Strafe wurde jedoch bedingungsweise ausgesprochen, so daß Hölz sie nicht antritt.  
— In der franz. Kammer ergriff Ministerpräsident Millerand das Wort, um Mitteilungen zu ma-

chen über die Art, wie die franz. Regierung die Interessen Frankreichs in Spa vertreten habe.  
— Der Mörder von Jaures, Villain, der am 29. März 1919 freigesprochen worden ist, wurde in der Nähe von Paris verhaftet, weil er bei den Kaufleuten Silbermünzen aufkaufte, um sie nach der Schweiz zu bringen.  
— In Farnborough wurde die sterbliche Hülle der ehemaligen Kaiserin Eugenie beigesetzt. Prinz Napoleon, Prinzessin Clementine, die Könige und Königinnen von Spanien und England, der ehemalige König von Portugal und die Botschafter von Italien und Schweden als Vertreter ihrer Staatsoberhäupter nahmen an der Feier teil.  
— Das amtliche Organ Lenins enthält eine Erklärung, daß die industrielle und wirtschaftliche Zukunft eine gemeinsame Grenze mit Deutschland erforderlich mache. Die Offensive gegen Polen werde nicht eher eingestellt werden, bis die Grenze hergestellt ist.  
— Das von England an Sowjetrußland gerichtete Waffenstillstandsangebot hat nicht zum Ziele geführt, und die Rote Armee legt ihren Vormarsch mit ungemein gesteigerter Geschwindigkeit und gesteigerter Kraftanstrengung fort.  
— Nach einer Meldung der „Derevenskaja Kommuna“ wurden umfassende Arbeiten für die Ausbesserung und Neubestückung der russ. Ostseeflotte in Angriff genommen.  
— Der „Secolo“ berichtet aus Paris, daß die Alliierten an die Moskauer Sowjetregierung ein auf fünf Tage befristetes Ultimatum zur Einstellung der Feindseligkeiten auf polnischem Gebiet übermittelt hätten.  
— Die Städte im äußersten Osten von Galizien, insbesondere Tarnopol und Brody wurden wegen der Gefährdung durch die anmarschierenden Truppen von den Polen geräumt. Lemberg und die Städte westlich vom Sanfluß sind von Flüchtlingen überfüllt.

**Heimatsdienst.**  
Hachenburg, 24. Juli.  
— Kreisverband der Kriegsbeschädigten u. Kriegshinterbliebenen. Die für Sonntag angekündigte Versammlung in Hachenburg findet in Hotel zur Krone statt, nicht im Friedrich's Saale. Da die neue Verfassung besprochen wird, ist jedem Beteiligten die Teilnahme an der Versammlung dringend anzuraten.  
— Frühkartoffeln. Der Frühkartoffelerzeugerhöchstpreis ist von der Provinzialkartoffelstelle für die Provinz Hessen-Nassau bis auf weiteres auf 35 Mark für den Zentner festgesetzt worden.  
— Keine Verteuerung des Brotes. Die vom Reichsernährungsminister getroffene Festsetzung für Getreide aus der Ernte 1920 und die damit verbundene Erhöhung des Grundpreises für Brotgetreide haben die Befürchtung geweckt, daß mit der Erhöhung des Getreidepreises auch das Brot von neuem verteuert wird. Diese Befürchtungen sollen grundlos sein. Trotz der Festsetzung der neuen Höchstpreise ist der inländische Getreidepreis immer noch billiger als der für Auslandsgetreide. Gerade der Ankauf des letzteren hat im wesentlichen zu den letzten Verteuerungen des Brotes beigetragen. Wenn jetzt in kurzem inländisches Brotgetreide aus der Ernte 1920 auf den Markt kommt, so kann von dem Ankauf des teureren Auslandsgetreides einstweilen abgesehen werden. Dieser Umstand wird zwar nicht zu einer Verbilligung, wohl aber zu einer Verbesserung unseres Brotes führen, die sich voraussichtlich in etwa 3—4 Woch. bemerkbar machen dürfte. Von Mitte August ab wird inländisches Roggenmehl verbacken werden und ein besseres, schmackhafteres Brot zu haben sein.  
— Die letzte Konfessionschule in Nassau. Der Beschluß der städtischen Körperschaften in Cronberg auf Umwandlung der konfessionellen Volksschule in eine

Simultanschule ist vom Kultusminister gutgeheißen. Damit ist die letzte Konfessionschule aus der Provinz verschwunden.  
— Statistische Ausfuhranmeldung. Die statistik der Warenausfuhr auch eingeschriebenen Sendungen und Wertbriefen nach dem Auslande beizubringen, wenn diese Sendungen Waren, z. B. entwerfen oder nichtentwertete Briefmarken, enthalten. Die Absender zur Folge hat, gilt auch für Sendungen unter 250 Gramm. Die Ausfuhranmeldeschneide die verschlossen aufzuliefernden Einschreibbriefe Wertbriefe mit Wareninhalt nach dem Auslande einzulegen und werden von den Postüberwachungsstellen den Sendungen vor der Weitergabe an das Ausland von den Postanstalten vorgeführt werden müssen.  
— Die Krisis der Tagespresse. Ein der Teuerung ist die in Göttingen erscheinende „Neueste Nachrichten für Südhannover“ geworden. Ihr Erscheinen eingestellt hat. Das gleiche gilt von der Heilbronn erscheinenden „Süddeutschen Tageszeitung“. In Waldbröl hat die „Oberbergische Zeitung“ ihr Erscheinen einstellen müssen. — In Bernsdorf sind die „Oberlausitzer Nachrichten“ mit den 1. Juli eingegangen. — Das „Königer Tageblatt“, das etwa 6000 Abonnenten hatte, stellt sein Erscheinen ein, desgleichen die seit Jahren in Schubin bestehende „Schubiner Zeitung“.  
— Marienberg, 23. Juli. Wie wir hören ist der Preis der Margarine schon wieder gesunken. Man kann jetzt Margarine schon zum Preis von 11 Mk. per Pfund in den Geschäften kaufen. Aus der Kreis verteilt Margarine für 11 Mark das Pfund. In anderen Kreisen kostet sie noch 13 bis 14 Mk. Hoffentlich bleibt der niedrige Preis bestehen. Wer weiß aber, ob durch bevorstehende Aufhebung der Zwangswirtschaft für Margarine nicht doch der Preis in kurzem wieder ansteigen wird. Auf alle Fälle empfehlen wir der Bevölkerung dringend, den Bedarf an Margarine jetzt zu decken.  
— Montabaur, 21. Juli. Lau Reichsanzeiger ist das Mitglied der Zentrumsfraktion erpreuß. Landesversammlung, der bisherige Lehrer und schuletechnische Hilfsarbeiter Klen aus Neuwied, z. Z. in Koblenz, zum Kreisrat in Montabaur ernannt worden.  
— Weilburg, 21. Juli. Der Haushaltsplan des Kreises schließt mit einem Fehlbetrag von 78.000 Mark ab.  
— Wehlar, 20. Juli. Aus der Lahn wurde die Leiche einer seit mehreren Tagen vermißten Krankenschwester gelandet. Ein unheilbares eiden hatte die Unglückliche in den Tod getrieben.

Verantwortlich: Schriftleiter:  
Richard Grünrösky, Hachenburg.  
**Umfaches.**  
R. G. 5132. Maienberg, 23. Juli 1920.  
An die Herren Bürgermeister des Kreises.  
Betr. Margarineverteilung.  
In den Fettverteilungskassen des Kreises (Vohl-Hachenburg und Kaus-Marienberg) ist Margarine zu Preise von 11 Mk. per Pfund marienfrei erhältlich. Ich habe den Herren Bürgermeistern bereits durch besonderes Rundschreiben Mitteilung gemacht, welche Mengen Margarine den Gemeinden zur Verteilung an die Versorgungsberechtigten zugewiesen sind. In den Geschäftsstellen innerhalb der Gemeinden wird diese im Preis herabgesetzte Margarine als auch bald zu kaufen sein. Ich erkläre mich damit einverstanden, daß auch die in den Gemeinden gelangte Margarine markenfrei zur Verteilung gelangt.  
Der Landrat: Hirt.

**Die Geschichte der Assaneth.**  
Deutsch von Richard Grünrösky.  
10) Nachdruck verboten.  
Und der Mann sprach zu Assaneth: „Verstandest du das Gesicht?“  
Sie antwortete: „Ja!“  
Und der Mann sprach: „Wie ich heute zu dir geredet habe, so soll es dir ergehen.“  
Und zum dritten Male reckte er seine rechte Hand aus, rührte die Stücke der Honigwabe an und sie wurden verzehrt, aber der Tisch erlitt keinen Schaden. Der Duft des Stückes der Honigwabe erfüllte das Zimmer, und der Geruch war gar lieblich.  
Und Assaneth sprach zu dem Mann: „Es sind sieben Jungfrauen bei mir, mit mir aufgezogen und in derselben Nacht wie ich geboren, und ich liebe sie wie Schwestern. Laß mich sie rufen, auf daß du sie segest, wie du mich gesegnet hast.“  
Und der Mann sprach: „Rufe sie!“  
Und Assaneth rief sie und stellte sie vor den Mann, und der Mann sprach zu ihnen: „Gott der Herr, der Allerhöchste, möge euch segnen! Sieben Säulen seiner Stadt sollt ihr werden, und der Segen des Herrn bleibe bei euch in alle Ewigkeit!“  
Zu Assaneth aber sprach er: „Nimm den Tisch von seinem Plage hinweg.“  
Assaneth nahm den Tisch von seinem Plage hinweg und wandte sich, ihn auf seinen alten Platz zu stellen. Und der Mann verschwand vor Assaneths Augen.  
Und Assaneth sah es wie einen Wagen gen Morgen auf zum Himmel fahren. Und der Wagen war wie von Feuer und die Rösser wie der Blitz, und der Mann stand auf dem Wagen.  
Und Assaneth sprach: „Töricht und unbedacht war ich. Unbedacht redete ich und meinte, daß ein Mann in

meine Kammer kam und wußte nicht, daß es der Engel des Herrn war. Nun aber, siehe, ist er an seinen Ort zurückgekehrt.“  
Und sie redete weiter: „Vergib mir, mein Herr, und schone deiner Magd, denn unbedacht und böse redete ich vor dir.“  
Und als Assaneth dessen noch gedachte, siehe da kam ein Knabe von den Knechten Potiphars gelaufen und sprach: „Siehe, Josef, der durch Gott Gewaltige, kommt zu uns, sein Vorläufer ist bei der Schwelle des Hofes.“  
Assaneth aber eilte und rief ihre Amme, die über das Haus gesetzt war, und sprach: „Eile und bereite den Palast und richte ein köstliches Mahl für Josef, den durch Gott Gewaltigen, der heute kommt.“  
Und ihre Amme schaute sie an, und siehe, ihr Antlitz war von dem siebentägigen Fasten eingefallen. Da ward sie betrübt und weinte, und sie nahm ihre rechte Hand, küßte sie und sprach: „Was fehlt dir, mein Kind, daß dein Antlitz so eingefallen ist?“  
Assaneth sprach: „Ein böser Kopfschmerz plagte mich, und meine Augen blieben ohne Schlaf, darum schaut mein Antlitz so übel aus.“  
Und die Amme ging hin und bereitete den Palast und richtete das Mahl.  
Assaneth aber gedachte des Mannes und seiner Gebote und eilte in ihre Kammer, wo die Truhen mit ihrem Geschmeide aufbewahrt wurden. Sie tat d. größte Truhe auf und nahm ihr Brautkleid heraus, das einzig und vor vielen erlesen war und dem Blitze gleich. Sie legte es an und gürtete sich mit dem fürstlichen Goldgürtel, der mit vielerlei Knöpfen besetzt war. Um ihre Arme und Knöchel legte sie goldene Spangen und schmückte ihren Nacken mit köstlichem Geschmeide, das eine große Zahl köstlicher Steine allerlei Art trug. Auf ihr Haupt setzte sie einen goldenen Keif, vorn mit einem geschnittenen Stein und zu seiner Rechten und Linken mit großen Steinen, sechs an der Zahl, gar köstlich und von unschätz-

barem Werte. Gleich einer Braut hüllte sie ihr Haupt in einen feinen Schleier und nahm in ihre Hand den fürstlichen Stab.  
Und Assaneth gedachte der Worte ihrer Amme, als sie ihr sagte, daß ihr Aussehen übel sei. Sie schaute also und ward sehr betrübt und sprach: „Wenn mein Antlitz mager geworden ist und Josef mich sieht, wird er mich mißachten.“  
Und sie sprach zu ihrer Amme: „Bringe mir frisches Wasser aus dem Springbrunnen, ich will mein Antlitz darin waschen.“  
Und sie brachte es und goß es in ein Becken. Und Assaneth bückte sich, ihr Antlitz zu waschen und sah ihre Gestalt in dem Wasser, und sie war der Sonne gleich. Ihre Augen glühten dem Abendstern, wenn es dämmert, und die Spur ihrer Schritte war wie eine glatte und ammutige Ackerfurche. Ihre Wangen waren rot wie Stilius des Granatapfels und ihre Lippen wie eine voll erblühende Rose, wenn sie aus der Knospe geblüht ist. Ihre Zähne waren schön gereiht, gleich Schildträgern in Kriege, und das Haar ihres Hauptes war wie ein Rebensfeld voller Früchte, ihr Hals schön wie ein Turm.  
Und als Assaneth sich also in dem Wasser sah, ward sie von Freude erfüllt, und sie wusch ihr Antlitz mit länger. Und ihre Amme kam, um ihr von alledem zu berichten, was ihr aufgetragen worden war. Und es geschah, als sie sie erblickte, verfiel sie in Staunen und blieb wohl zwei Stunden lang in Verückung, denn der Anblick von Assaneths Schönheit machte ihr große Freude, und sie fiel ihr zu Fuß und sprach: „Was ist das, Herrin, und woher kommt dir diese überirdische, wunderbare Schönheit? Ich glaube, daß Gott der Herr im Himmel dich zur Braut Josefs erwählt hat!“  
Und als sie noch sprach, siehe da kam ein Knabe und rief Assaneth: „Siehe, Josef ist vor den Toren des Hofes!“  
(Fortsetzung folgt.)



Tab. Nr. K. W. 4422. Marienberg, 20. Juli 1920.  
An die Herren Vertrauensmänner der Kriegsbeschädigten-  
Fürsorge.

Es sind uns von der Hauptfürsorgestelle eine Anzahl  
Bezugsquellen und Angebote von Korbweiden mitgeteilt  
worden. Wir bitten Blinde und sonstige Beschädigte, die  
sich mit Korbflechten beschäftigen, hierauf aufmerksam  
zu machen und sie an uns zu verweisen. Zur Vermittlung  
der Beschaffung von Weiden sind wir gerne bereit.

Der Vorsitzende des Kreiswohlfahrtsamtes: Ulrici.

Tab. Nr. K. W. 6514. Marienberg, 15. Juli 1920.  
An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Das zufolge meiner Verfügung vom 5. Mai 1920  
Tab. Nr. K. W. 3879, Kreisblatt 104 bestellte Pe-  
troleum wird in den nächsten Tagen auf die einzelnen  
Gemeinden ausgefahren.

Die Verteilung des Petroleums auf die einzelnen  
Haushaltungen ist entsprechend meiner Verfügung vom  
9. Oktober 1918, Kreisblatt 106, in Gemeinschaft mit  
den Herren Vertrauensmännern vorzunehmen.

Weiteres Petroleum wird während der Sommermonate  
voransichtlich nicht geliefert.

Der Preis des Petroleums wird infolge der Erhöhung  
der Fuhrkosten 3.— Mark pro Liter frei Haus des Ver-  
käufers betragen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrici.

#### Verordnung.

Gemäß Par. 7 der Verordnung vom 5. April 1917  
(ROBIS 319) und der Verordnung vom 4. Juni 1920

(ROBIS 1122) in Verbindung mit Par. 12 der Be-  
kannmachung über die Errichtung von Preisprüfungs-  
stellen und die Versorgungsregelung vom 25. September  
1915 (ROBIS 607) in der Fassung vom 4. Nov. 1915  
(ROBIS 728) wird mit Zustimmung des Herrn Re-  
gierungspräsidenten für den Oberwesterwaldkreis folgen-  
des bestimmt:

#### § 1.

Der Preis für ein Pfund Fleisch darf bei Abgabe an  
den Verbraucher die nachstehend genannten Beträge nicht  
übersteigen.

#### A) Rindfleisch.

- |                                                                                           |            |
|-------------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| 1. Lenden und Roastbeef ohne Knochen                                                      | Mark 11.50 |
| 2. dto. mit Knochenbeilage                                                                | 10.—       |
| 3. die übrigen Fleischteile mit angewachsenen<br>Knochen oder mit 20 Proz. Knochenbeilage | 10.—       |

#### B) Kalbfleisch.

- |                                                                        |      |
|------------------------------------------------------------------------|------|
| 1. Kalbfleisch ohne Knochen                                            | 9.50 |
| 2. dto. mit eingewachsenen Knochen<br>oder mit 25 Proz. Knochenbeilage | 8.—  |

#### C) Hammelfleisch.

- |                                                                          |     |
|--------------------------------------------------------------------------|-----|
| Hammelfleisch mit eingewachsenen Knochen<br>oder 20 Proz. Knochenbeilage | 8.— |
|--------------------------------------------------------------------------|-----|

#### D) Schweinefleisch und Wurst.

- |                                                                                            |      |
|--------------------------------------------------------------------------------------------|------|
| 1. Lenden und Schnitzel ohne Knochen                                                       | 9.—  |
| 2. dto. mit 25 Proz. Knochenbeil.                                                          | 7.50 |
| 3. die übrigen Fleischteile mit eingewachsenen<br>Knochen oder mit 25 Proz. Knochenbeilage | 7.50 |
| 4. Schweinefett und Speck                                                                  | 9.—  |
| 5. Leber- und Blutwurst frisch                                                             | 4.—  |

- |                    |     |
|--------------------|-----|
| 6. dto. geräuchert | 5.— |
| 7. Fleischwurst    | 8.— |
- In anderer Form darf Schweinefleisch nicht verkauft  
werden.

#### § 2.

Lenden, Schnitzel, Rotelets, Rücken- und Kammstücke  
müssen frisch verkauft werden.

#### § 3.

Auch nach außerhalb darf nur zu den im Par. 1 fest-  
gesetzten Höchstpreisen verkauft werden.

#### § 4.

Die im Par. 1 festgesetzten Preise sind in den Ver-  
kaufsräumen der Metzger deutlich sichtbar anzuschlagen.

#### § 5.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden  
mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe  
bis zu 10,000 Mark bestraft.

#### § 6.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffent-  
lichung im Kreisblatt in Kraft. Die bisher ergangenen  
Bestimmungen über Fleischhöchstpreise treten mit diesen  
Tage außer Kraft.

Marienberg, 17. Juli 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrici.

### Bekanntmachungen d. Stadt Hachenburg

Die Anfuhr von 32 Masten aus dem Distrikt Thönges-  
weier für das hiesige Elektrizitätswerk soll vergeben  
werden. Angebote werden bis zum 27. ds. Mts. er-  
beten.

Hachenburg, 23. Juli 1920.

Der Magistrat.



# An das kaufende Publikum

Den heutigen schweren Zeiten Rechnung tragend, habe ich  
mich entschlossen, meine Warenbestände bedeutend im Preise  
herabzusetzen, teilweise unter Einkaufspreis zu verkaufen.

## Kaufhaus L. FRIEDEMANN, Hachenburg.

### SPORT-FEST

in Hachenburg am 25. Juli 1920.

Stiftungsfest des F. C. H. u. Ein-  
weihung des neuen Sportplatzes.

6 Uhr Weckruf. Fahnen heraus.

Eingang Turnplatz.

Vormittags:

7 Uhr: Beginn der Fußballvorkämpfe, Klasse B  
anschließend A-Klasse.

Fußball-Ziel- und Weistieß.

11 Uhr: Leichtathletische Einzelwettkämpfe:

Weitsprung und Kugelhöhen.

11—12 Konzert auf dem Sport-Platz.

Nachmittags:

1½ Uhr: Festzug, Konzert auf dem Festplatz.

2 Uhr: 100 Meter-Lauf.

Im Anschluß daran:

Fußballentscheidungskämpfe.

5½ Uhr: Ansprache, Preisverteilung.

Abends:

BALL im großen Friedrich'schen Gartenjaale

Tageskarte 3 Mk.

nachmittags 2 Mk. : Schüler 1 Mk.

Die Eintrittskarten sind sichtbar zu tragen.

Die Zuschauer werden gebeten, um unnötige Verzöge-  
rungen des Spiels zu vermeiden, das Spielfeld freizuhalten.  
Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand des F. C. H.

Friedr. Wilh. Heidt Hachenburg

Schlosserei, Schmiede, Dreherei, Autog. Schweißanlage

Telefon Nr. 160.

Übernahme sämtl. Reparaturen an Dampf-, Ver-

brennungs- und landwirtschaftlichen Maschinen,

sowie Neuanfertigung von Ersatzteilen.

## Ungil

bleicht und reinigt die Wäsche  
vollkommen selbsttätig.

Allein-Ersteller **Jos. Müller,**  
Seifen- und chem. techn. Fabrik Limburg.

Flüchtiges, braves

**Mädchen**

für kleinen Landhaushalt  
bei gut bürgerlicher Kost und  
Familienanschluß gesucht.

Nähere Auskunft bei

**Apotheker Thelen**

Apotheke Marienberg.

**Braves Mädchen**

für kleinen Haushalt nach  
Schbg. gesucht. Wo, sagt  
d. Geschft. d. Bl.

Prima

**Rüböl**

per Liter 27 Mark.

**Jak. Dickopf Nachf.**

Herschbach Westerwald

Fernspr. 54.

Kaufe wieder

**Altmetalle u. Felle**

zu höchsten Tagespreisen.

**Wilh. Wagner,**

Hachenburg, Herrenstr.

Selbststrafieren

ein Vergnügen mit uns.  
neuest. Apparat u. Patent-  
schäfer. Stets haarscharf  
für stärkst. Bart. Schneiden  
unmögl. Vollkomm. Welt-  
rosierzeug alles übertreff.  
einfach billig, bequem für d.  
Westentasche. Zul. 28 Mk.

Sanitasverl. Heidelberg 142.

Reines holländisches

**Leinöl**

27 Mark,

**Delbleiweiß**

11 Mark.

August Isenhardt,

Anstreicher, Altenkirchen,

Marktstraße 21.

Gebrauchte

**Feldschmiede**

u. Holzdrehbank

zu kaufen gesucht.

Spinnerei u. Weberei Mählenthal

Schmidt u. Stangier.

Kriegsteilnehmerverein Höhn-Ärdorf.

Sonntag, den 25. Juli 1920.

## Tanzbelustigung

Bei Gastwirt **Steup.**

Morgens 10 Uhr Frischschoppenkonzert, von nach-  
mittags 3 Uhr ab Tanz.

Eingehender Ertrag wird zur Errichtung einer  
Gedenktafel für gefallene Kameraden verwendet  
werden.

Es ladet herzlichst ein:

Der Vorstand.

## Bekanntmachung.

Gemäß § 21 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907  
(G. S. S. 207) bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, daß  
die Nutzung der Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdbe-  
zirke der Gemeinde: **Langenbach b. R.** Kreis Ober-  
westerwald in einer Größe von 550 ha, mit 200 ha  
Wald, 350 ha Feld, auf die Dauer von 9 Jahren, be-  
ginnend mit dem 1. August 1920 durch freihändige —  
öffentliche meistbietende — Verpachtung erfolgen soll. Die  
in Aussicht genommenen Pachtbedingungen liegen vom 28.  
Juli 1920 ab zwei Wochen lang in Dienstzimmer des  
Unterschiedenen öffentlich aus. Verpachtungstermin ist

auf **Donnerstag, d. 12. August 1920**

in dem Gemeindegemeinde nachmittags 2 Uhr anberaumt.  
Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Langenbach b. R. d n 22. Juli 1920

Der Jagdvorsteher.

Weinbrenner Bürgermeister.

Schöner großer

**Taxbaum**

zu verkaufen.

Färberei Hämmerle

Hachenburg.

Zu verkaufen, großer

**Rüchenherd**

Wo, sagt die Geschäftsstelle

dies. Blattes in Marienberg.



# Große Preisermäßigung

in allen Abteilungen des

## Warenhauses S. ROSENAU HACHENBURG.

Diese Woche eintreffend  
**la. Zwiebel**  
10 Pfund 5<sup>80</sup>

### Wirtschaftswaren.

Kaffeebecher Stück jeht 1.95, 95 Pfg.  
Ehnäpfe St. jeht 1.45, 95 Pfg.  
Milchkannen groß, St. jeht 3.45 1.95  
Kaffeekannen jeht 12.50, 7.50  
Suppenkühler groß, jeht 12.50, 10.50  
Schüsseln, oval, jeht 9.50, 6.50  
Eierbecher Stück 68, 35 Pfg.

Einkochgläser m. Ring, Deckel  
u. Klammer 1 1/2 Ltr. jeht 3<sup>00</sup>

Teller tief, Stück jeht 3.45  
Dessertteller Stück jeht 2.95  
Wassergläser Stück jeht 68 Pfg.  
Karaffen mit Glas, Stück jeht 2.95  
Zuckerboxen Stück jeht 1.35  
Kompotteller Stück jeht 1.45  
Milchgläser mit Fuß, Stück jeht 1.45  
Zitronenpresse Stück jeht 1.95

Einkochgläser m. Ring, Deckel  
und Klammer, 2 Ltr. jeht 3<sup>50</sup>

### Einmachtopfe

Liter 1 2 3 4 5 6  
Preis 1.25, 1.95, 2.85, 3.50, 4.15, 4.75

### Binddegläser.

Liter 1/2 1 2 3 4  
Preis 85, 1.65, 2.50, 3.25, 3.95

Geleegläser St. jeht 2.25, 1.85, 1.45  
Honiggläser m. Schraubdl. 1.75, 1.25  
la rote Gummiringe St. j. 75, 65 Pf.  
Konfervenglasöffner St. jeht 2.95  
Salzylpapier Rolle jeht 78, 48 Pfg.

### Stoffe.

Sommerstoffe für Kleider u. Blusen  
dop. br., Mtr. jeht 33.50, 27.50 19.50  
Kleider- u. Blusenstoffe, dop. br.  
in viel. Farb. Mtr. jeht 45.50, 35.50  
Stoffe für Herren-Anzüge und  
Damenkostüme 140 cm. breit  
jeht 65.00, 45.00, 35.00  
Handluchstoffe Mtr. jeht 9.50

### Strümpfe

bis zu 30 % Ermäßigung.

### Für Damen.

Damen-Hüte garn. St. j. 18.50, 12.50  
Kinder-Hüte garn. St. j. 12.50, 8.50  
Damen-Sommerhandschuhe  
Paar jeht 5.50, 1.95, 95 Pfg.  
Perlbeutel Stück jeht 22.75, 17.50  
Damen-Batistkragen St. j. 4.50, 2.75

### Schürzen

bis zu 30 % Ermäßigung.

Kinder-Mako-Unterhosen alle  
Größen Paar jeht 9.75  
Badehandtücher Stück jeht 9.50  
Damen-Schürzen Wiener Schnitt  
Stück jeht 3.95  
Bierschürzen mit Träger auch m.  
Stückerei garn. Stück jeht 12.50  
Bierschürzen reich mit Stickerei  
garniert jeht 7.50  
Knabenschürzen, Wachstuch jeht 3.95  
Herren-Unterhosen jeht 19.50

### Herren-Artikel.

Herren-Mützen alle Größen St. jeht 3.95  
Kravatten Stück jeht 9.25  
Weiche Sportkragen la. Stoffe 4.75  
Schillerkragen la. Stoffe jeht 4.95  
Vorhemden la. Stoffe jeht 3.95  
Hosenträger Paar jeht 1.95  
Stroh Hüte für Herren Stück jeht 17.50  
Knaben-Stroh Hüte Stück jeht 12.50

### Unterwäsche

bis zu 30 % Ermäßigung.

### Kurzwaren.

Mappe m. Sicherheitsnadeln, Näh-  
nadeln u. Stopfnadeln jeht 35 Pfg.  
Damengürtel, Sammet jeht 1.95  
Zigaretten-Etui jeht 95 Pfg.  
Stechnadeln Brief jeht 12 Pfg.  
la. Druckknöpfe jeht 38 Pfg.  
Sicherheitsnadeln versch. bene  
Größen Duzend jeht 35 Pfg.  
Hornhaarnadeln Stück jeht 10 Pfg.

### Lederwaren

bis zu 30 % Ermäßigung.

Taschenspiegel u. Kamm St. jeht 1.95  
Stopfgarn Karte jeht 38 Pfg.  
Nähseide alle Farben jeht 2.95  
Nackenkämme jeht 75 Pfg.  
Leder-Portemonnaies jeht 95 Pfg.  
Kragenspäße Duzend jeht 38 Pfg.  
Kinder-Schuhe Paar jeht 4.55  
Gummistrumpfhalter jeht 3.90  
Einfäße u. Spitzen Meter jeht 95 Pfg.

### Wirtschaftswaren.

Emaill-Kochtöpfe mit Deckel  
Stück 16.85, 10.50, 7.50  
Emaill-Kaffeekannen schwere Ware  
Stück 26.50, 17.50, 12.50  
Emaill-Schmortöpfe 7.50, 4.50, 3.95  
Emaill-Kaffeekessel 18.50, 14.50  
Effenträger 10.50, 5.50, 3.95

Einkochapparate gut ergänzt  
jeht Mk. 58<sup>00</sup>

Teigschüssel, groß 2550, 22.75, 16.50  
Waschschüsseln mit Eisenbehälter  
Stück 2150, 19.75, 14.50

Bratpfannen Stück 7.50, 5.50  
Suppenlöfel Stück 9.50, 6.75  
Fettlöfel, Emaill Stück jeht 1.25  
Kaffeefiebe Stück jeht 68 Pfg.  
Kohlenschaukeln Stück jeht 95 Pfg.  
Rein Aluminium flöföfel und  
Gabeln Stück jeht 2.25  
Rein Alum. Kaffeelöfel jeht 1.25

Thermometer ft Einkoch-  
parate jeht Mk. 8<sup>50</sup>

Stubenbesen groß Stück jeht 7.75  
Handfeger groß 3.95  
Schrubber groß 2.75  
Kleiderbürste la. 2.75  
Schneerbürste 2.25  
Glanzbürste groß 2.95  
Auftragebürste 48.4  
Hackbretter 1.95  
Rudelrollen 4.95  
Kleiderhaken 2.95  
Handtuchhalter 2.95  
Etageren für Tische 10.50

**Möbel** Schlafzimmer 1200, Küche 950, Korbsessel gepolsterter Sitz und Rückenlehne jeht 85.

**Färberei Hämmerle**  
HACHENBURG

färbt:

Seide, Wolle, Halbwolle, Nessel, Leinen, Bettücher  
in allen modernen Farben wie hellblau, rosa, lila usw.

Damen-, Herren- u. Kindergarderobe

wird gefärbt und gereinigt :: bei schnellster Lieferung.

Damen- u. Herrenhüte werden durch Umfärben u. Anpressen wie neu

Leinen, Nessel u. Bettücher werden gedruckt u. gefärbt.

**Weinbrand-Cognac** \*\*\*

Marke „ANKER“

aus feinstem Weindestillat in Deutschland  
hergestellt 38 40 %

Vertreter und Niederlage:

**F. GLAUBITT**  
SELTERS im Westerwald.

Die schönste Schuhkrem-Marke ist und bleibt

**Meine Liebste**

Diese bringt durch ihre gute Qualität immer mehr  
Kunden, demgemäß großen Verdienst. Preisl. gratis.  
Platz-Vertreter, Provisions-Reisende u. Wieder-  
Verkäufer gesucht. Original-Muster-Nachnahme.

**N. Sübenthal, Gerlingen**

Ar. Olpe i. Westf.

Sämtliche Reparaturen

sowie Neulieferung  
und Zubehör

**Auto** Fahrrad Motorrad **Bereifung**

Frankf. Str. 23  
F. & P. Schilling  
Vulkanisier-Anstalt Giessen

Erteile  
fachmännlich. Unterricht  
in Klavier, Violine,  
Theorie u. Gesang  
**Ernst Kirchhoven**  
Organist u. Chordirigent  
Wohnung: Ortskrankenpflege,  
HACHENBURG.

**Kopfkränze**  
mit **Extrakt**  
vernichtet verblühend  
**Gelbknopf**  
5-fach stark, geruchlos,  
in Apotheken und Drogerien.

**Kleines Landhaus**  
mit Garten zu kaufen ge-  
sucht. A. gebot mit Preis an  
**Frau Engels,**  
Köln-Ehrenfeld,  
Alpenstraße 3 II.

Vorbeugungs- und  
Desinfektionsmittel

gegen  
Maul- u. Klauenseuche  
Apotheke Marienberg

**Stempel**  
liefert billigt in kurzer Zeit  
Carl Bungeoth. HACHENBURG

24jähr. Praxis. Chronische  
**Geschlechts-, Hautleiden**  
Blasenkatarhe, Harnröhren- und Vorsteherdrüsen-  
erkrank., Fäden im Urin, vorzügl. Erfolge, gewissenh.,  
ohne Berufsstörung. Die Kosten sind im allgemein. s.  
gering u. auch für Minderbemittelte leicht durchführbar.  
**A. Korpis** hmoop. Praxis  
Frankfurt a. M. Moselstr. 52.  
Von 9-1, 3-7, Sonntags 9-1 Uhr.